

FORTBILDUNGEN IM WANDEL – TRENDS UND ENTWICKLUNGEN IN DER FORTBILDUNGSLANDSCHAFT

Die Pandemie hat für die meisten Menschen substantielle Veränderungen mit sich gebracht, sei es im privaten oder beruflichen Bereich. Wir wollten von einigen der renommiertesten Fortbildungsexperten wissen, wie sich die Vermittlung von Fachwissen in der dentalen Implantologie in den vergangenen knapp zwei Jahren entwickelt hat.

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Prof. Dr. Daniel Grubeanu, PD Dr. Samir Abou-Ayash und Thomas Kreuzwieser.

Campus: **GILT IN DER FORTBILDUNG "FRÜHER WAR ALLES BESSER" ODER SIND WIR AUF EINEN SCHLAG INEFFIZIENTE, ÜBERHOLTE FORMATE ENDLICH LOSGEWORDEN?**

PROF. DR. DR. AL-NAWAS: Es war ohnehin an der Zeit, sich noch intensiver mit den neuen Formaten zu beschäftigen und zugleich haben wir im Zeitraffer-tempo auch deren noch vorhandene Schwächen kennengelernt. Ich würde daher von einem Aufrütteln sprechen und der Erkenntnis, dass Online enorme Möglichkeiten bietet, aber Präsenzveranstaltungen nicht völlig ersetzen kann.

PROF. DR. GRUBEANU: Der Fokus auf digitale Formate hat sich natürlich markant verstärkt und diese Entwicklung sehe ich als nicht mehr umkehrbar an. Jedoch musste man als Referent ganz

bewusst die Interaktion mit den Teilnehmern suchen, da sonst nicht nur das intensive und wichtige Lernerlebnis in der Gruppe fehlt, sondern man Gefahr läuft, einzelne Teilnehmer zu verlieren, vielleicht sogar unbemerkt. Deshalb sehe ich die Online-Kanäle als wertvolles Add-on zu den auf Dauer trotzdem unverzichtbaren Präsenzformaten an.

DR. ABOU-AYASH: Da ich den aktuellen



Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas
DGI Fortbildungsreferent
ITI Education Delegate

Umbruch in unterschiedlichen Fachgebieten sowohl als Teilnehmer als auch als Fortbildungsanbieter erlebe, wage ich die Behauptung, dass die Teilnehmerseite zumindest in der ersten Phase sozusagen mehr leiden musste als die Organisatoreseite.

Gerade bei längeren ununterbrochenen Modulen lässt online die Konzentration einfach viel schneller nach als in der Präsenz.

PROF. DR. DR. GRÖTZ: Wir haben mit der DGI diesen erzwungenen Wandel schon recht bald als eine Chance verstanden. Es gab zwar eine anstrengende Lernkurve, aber rückblickend würde ich sagen, dass wir ein Potential entdeckt und ausgeschöpft haben, das uns im früheren Format vermutlich noch lange Zeit verborgen geblieben wäre. Zusammenfassend könnte man sagen, dass Online-Veranstaltungen gekommen sind, um zu bleiben, aber dass die Präsenzveranstaltung die Mutter der Fortbildung bleiben wird!



Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz
Pastpräsident DGI

THOMAS KREUZWIESER: Während des Lockdowns gelang es uns zum Glück, in kürzester Zeit bestehende Formate in Online-Versionen zu verwandeln und zudem kreative neue Formate zu schaffen, wie etwa "Learn in a box", "Solutions for Success", "Straumann Smartis" und viele mehr. Seit es wieder möglich ist, fördern wir aber die nach wie vor sehr gefragten Präsenzformate wieder ganz stark. Mittelfristig könnte das sogenannte Blended Learning mit einem Online-Theorieteil und zugehörigem Hands-on als Live-Veranstaltung zum neuen Standard werden.

Campus: **WER KEINE ZEIT ODER LUST ZU REISEN HAT, IST DER GROSSE GEWINNER BEI DEN DIGITALEN FORMATEN: AUF DEM INTERNET GIBT ES JA ALLES SOFORT UND GRATIS. RICHTIG?**

PROF. DR. DR. AL-NAWAS: Tatsächlich ist die wahrgenommene Wertigkeit von digitalen Inhalten eine große Herausforderung, Youtube sei Dank, um es zuge-spitzt zu formulieren. Es hat sich nun aber in gewisser Weise etwas die Spreu vom Weizen getrennt und richtig hochstehende Fortbildung darf auch online ihren Preis haben. Schöne Beispiele hierfür sind für mich das DGI Symposium und im ganz großen Maßstab natürlich das ITI Weltsymposium.

PROF. DR. DR. GRÖTZ: Die Teilnehmer merken ja bis zu einem gewissen Grad, wie viel oder eben wie wenig Aufwand getrieben wurde, um bestimmte digitale Fortbildungsinhalte zu erstellen. Bei der DGI haben wir uns zum Ziel gesetzt, beim Online-Format qualitativ mindestens gleich viel wie bei einer Präsenzveranstaltung zu bieten. Dieser kompromisslose Ansatz verursacht beträchtliche Kosten, die wiederum angemessene Teilnahmegebühren bedingen - aber diese eben auch rechtfertigen. Das Konzept kostenpflichtiger, hochwertiger Online-Fortbildung hat sogar noch erfolgreicher funktioniert, als wir selbst erwartet hatten.



1 ELBOW BUMPS 2 FOOT SHAKES 3 JUST WAVE!

DR. ABOU-AYASH: Es sind in verhältnismäßig kurzer Zeit ja auch riesige Fortschritte auf Veranstalterseite erzielt worden. Während man zu Beginn der Pandemie noch regelmäßig Referenten quasi im unaufgeräumten Wohnzimmer zusehen musste, haben sich viele Anbieter stetig verbessert – von schönen Hintergründen und perfekter Ausleuchtung bis hin zu reibungslosem Screen Sharing und Ersatzlösungen für die am Bildschirm nicht mehr sichtbaren Laserpointer. Wenn man dann noch sieht, dass für Großanlässe wie das DGI- oder ITI-Symposium professionelle Fernsehstudios aufgebaut werden, ist eigentlich vollends klar, dass diese Art von digitalen Inhalten viel kostet, aber eben auch eine hohe Wertigkeit hat.

Campus: **IST DIE LERNWELT DURCH DIE DIGITALISIERUNG IM VERGLEICH ZU FRÜHER DENN EIGENTLICH KLEINER ODER GRÖßER GEWORDEN ?**



PD Dr. Samir Abou-Ayash
DGI Next Generation

DR. ABOU-AYASH: An der Universität Bern sind wir dadurch, dass wegen der Pandemie beispielsweise unsere mehrtägigen Masterkurse auch in digitalem Format produziert wurden, überhaupt

erst an gewisse Interessenten herangekommen. Teilnehmer aus kaufkraftschwächeren Ländern wären vielleicht nie zu einer Präsenzveranstaltung in die Schweiz gereist, haben nun aber plötzlich Zugang zu hochwertigen Inhalten – zwar nicht gratis, aber eben zu für sie realistischen Kosten. Umgekehrt können und sollten auch wir Europäer noch mehr von weltweitem Know-how profitieren – gerade der asiatische Raum ist uns im Hinblick auf Digitalisierung wissenschaftlich weit voraus, bloß wäre uns das ohne den Online-Kanal noch länger nicht aufgefallen. Oder wir haben plötzlich die Möglichkeit, den japanischen Kollegen online beim internationalen Gerodontologie-Symposium in ihren Parallelsessions zuzuhören, wie sie über Aspekte diskutieren, von denen wir gar keine Ahnung hatten.

Hinzu kommt diese Netflix-Mentalität. Ich habe jetzt die Möglichkeit, mir nicht nur eine Unterhaltungsserie anzuschauen, sondern mich on-demand auch weiterzubilden – auch hier liegt ein enormes Potential.

PROF. DR. DR. AL-NAWAS: Gewisse Fortbildungsinhalte werden überhaupt erst durch die digitalen Möglichkeiten realisierbar. Wenn wir etwa einen Kurs über ein recht spezielles Thema, wie zygomatiche Implantate, organisieren wollen, ist eine Live-Veranstaltung vielleicht gar nicht durchführbar, weil die Teilnehmer geografisch zu stark verstreut sind und ihre Gesamtzahl auch zu niedrig wäre.

Es geht ja auch nicht nur darum, den gleichen Inhalt sowohl in Präsenz als auch digital zugänglich zu machen. Ich kann mir vorstellen, dass die Schnittstelle künftig hauptsächlich zwischen den rein theoretischen und den praktischen Teilen der Fortbildung angesiedelt ist.

Da können sich die Teilnehmer den Theoriestoff zu Hause mit einem Glas Rotwein in der Hand aneignen und live finden nur noch die Hands-on-Übungen statt.

Oder wir gehen noch weiter, leihen uns auch für die praktischen Inhalte in der Gaming-Industrie bereits bestehende Technologien und führen die Hands-on mit VR-Brillen und Feedback-erzeugenden Handschuhen durch.

PROF. DR. GRUBEANU: Ob die Lernwelt in digitaler Form nun kleiner oder größer geworden ist, hängt immer von der konkreten Konstellation ab – beides kann nämlich der Fall sein. Sicher aber ist sie für den Referenten komplexer geworden – ich persönlich versuche beispielsweise konsequent durch Fragen meinerseits in ein Gespräch mit den Teilnehmern zu kommen. Auf diese Weise findet man schnell heraus, wie weit sie im Durchschnitt wissensseitig sind und ob man sie im Unterricht abholen und wirklich mitnehmen konnte. Wenn sich dann die Interaktion auch noch auf die Teilnehmer untereinander erweitert, kommt es zu intensiven Lernerlebnissen als Gruppe. Bei allen technologischen Fortschritten in den digitalen Formaten ist dieser wertvolle persönliche Austausch nun mal sehr viel schwieriger, wenn "die



Prof. Dr. Daniel Grubeanu
DGÖI Präsident

anderen" hinter einer Schranke sind und man kaum feststellen kann, wer gerade voll dabei oder vorübergehend mit etwas anderem beschäftigt ist.

Campus: **HYBRID-KONZEPTE: SIND DIESE DIE GOLDENE MITTE ODER EINFACH WEDER FISCH NOCH VOGEL?**

DR. ABOU-AYASH: Hybrid-Veranstaltungen sind aus meiner Sicht die Königsdisziplin vor allem auch für Referenten, wenn sie sowohl zu einem Online- als auch zu einem Präsenz-Publikum sprechen. Das ist unglaublich schwierig. Es gibt etablierte Referenten, die auf Zoom sogar besser als live zurecht kommen, aber das sind Ausnahmen. Von daher sehe ich diesen schnellen Wandel in Richtung Online als eine große Chance für die jüngere Generation, sich auch als Referenten zu etablieren.

ONLINE-SEMINAR MIT SYBILLE LETSCHERT



22. April 2022 online / 17:00–18:00 Uhr

FESSELN DURCH INTERAKTION

oder

WARUM LASSEN SICH ZUHÖRER BEI ONLINE-VORTRÄGEN ABLENKEN?

Auch ein souveräner, inspirierender Speaker kann die Spannung im virtuellen Raum nur begrenzt halten. Was kann ich in der virtuellen Welt als Vortragender tun, um diesem Störfeld entgegenzuwirken?

Wie nehmen wir Inhalte auf und was hilft die Aufmerksamkeit hochzuhalten? Welche Effekte können durch Struktur und Aufbau des Vortrages erzielt werden?

Hören Sie Online-Regisseurin und Kommunikations-Coach Sybille Letschert zum Thema „Remote Kommunikation“ und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr professionelles Interagieren in Workshops, Referaten oder Vorträgen.



PROF. DR. GRUBEANU: Es ist in der Tat so, dass gerade erfahrenen Referenten, die neben fachlicher Kompetenz auch eine bedeutsame persönliche Ausstrahlung haben, durch digitale Formate ein Teil ihrer Skills quasi geraubt wird. Hybrid-Konzepte können dieses Manko immerhin bis zu einem gewissen Grad ausgleichen und den für viele Teilnehmer eigentlich unverzichtbaren 1:1-Austausch mit dem Referenten wieder bieten.

PROF. DR. DR. GRÖTZ: Gut gemachte Hybrid-Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, die Reichweite der Veranstaltung zu vergrößern und Inhalte à la carte anzubieten, aber ohne die Vorteile der Präsenzveranstaltung einbüßen zu müssen – die Interaktion mit Referenten, Kollegen und Freunden. Schlussendlich sind wir Menschen, die Wissenserweiterung gerne im Rahmen eines persönlichen zwischenmenschlichen Austauschs schätzen!

Campus: **VOM FORTBILDUNGS-FORMAT ZUM INHALT – WELCHE THEMEN WERDEN AKTUELL BESONDERS NACHGEFRAGT?**

PROF. DR. DR. GRÖTZ: Wir stellen bei der DGI fest, dass interdisziplinäre Inhalte zunehmend geschätzt werden. Damit ist nicht nur eine Zusammenarbeit mit anderen zahnmedizinischen



Thomas Kreuzwieser
Geschäftsleitung Straumann Deutschland
ITI Section Manager

Fachgesellschaften gemeint, sondern zum Beispiel auch der Einbezug von Internisten, die Themen wie Bakteriämie oder Immunologie bzw. Materialunverträglichkeiten beleuchten. Unser gerade durchgeführter Jahreskongress hieß denn auch "Implantologie vernetzt".

DR. ABOU-AYASH: Meine persönliche Erfahrung aus den stark intensivierten Online-Angeboten ist, dass auch bisherige Randdisziplinen plötzlich mehr Sichtbarkeit bekommen und dann tatsächlich für Fortbildungsinteressierte relevant werden. Ich denke da etwa an Gerodontologie oder auch orale Physiologie. Hierfür sind abgesehen von den Spezialisten kaum Teilnehmer aus dem Haus zu locken, wenn sie das Haus aber hierfür nicht mehr verlassen müssen, sieht die Sache ganz anders aus.

THOMAS KREUZWIESER: Bei den diversen ITI- und Straumann-Fortbildungsformaten kommen auf klinischer Seite neue therapeutische Optionen, wie Sofortversorgung oder Alignertherapie sowie praxistaugliche digitale Behandlungskonzepte, besonders gut an. Aber auch businessrelevante Themen wie Existenzgründung oder Patientenmarketing- und Kommunikation stoßen auf großes Interesse. Wir werden zunehmend mehr Inhalte anbieten, die für das gesamte Praxisteam von Bedeutung sind, wie etwa Hygiene und Instrumentenaufbereitung für ZFAs und Assistenz.

